Buddhistische Höhepunkte

Zweite Indienpilgerreise 2565

(2022)

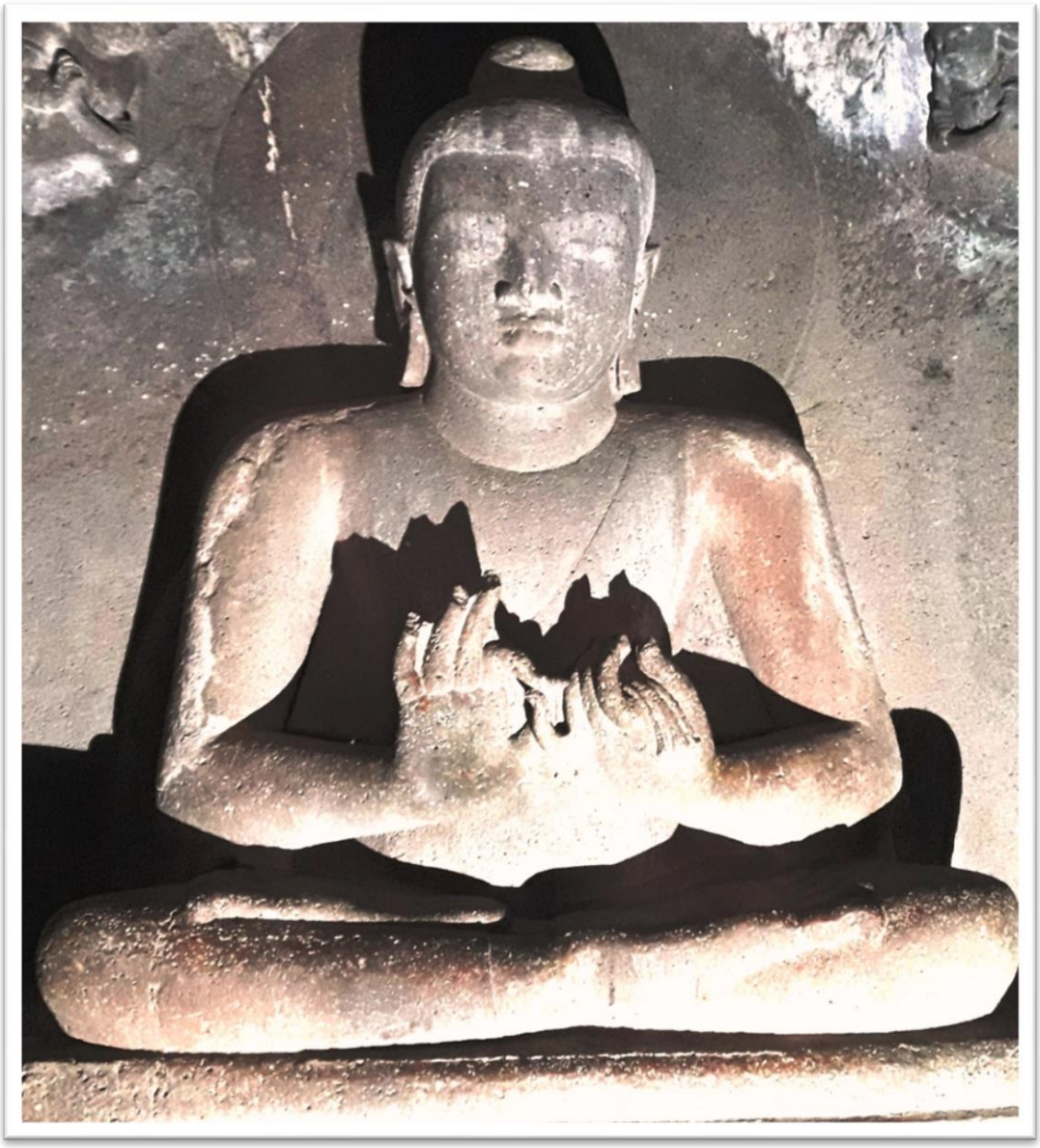
Alles was existiert ist bedingt entstanden;

↓

Diese Bedingtheit wird durch unser Selbst beibehalten;

↓

Dieses Selbst wird durch den Edlen Achtpfad bewältigt!



Dieser Indienbesuch war ursprünglich nicht als zweite Pilgerreise geplant, dennoch erwies sich dieser Aufenthalt letztendlich als ein einzigartiges buddhistisches Erlebnis.

Mein erster Besuchsort ist Jaipur gewesen, ein indischer Traumort, jedoch ohne buddhistische Bedeutung, wenngleich der Aufenthalt in einem hinduistischen Göttinnentempel sehr beeindruckend war, was ebenso für den sogenannten „*Palast der Winde* “ galt.

Mein erster wirklich buddhistischer Ort war der sogenannte Geierberg zu Rajgir. Hier fanden maßgebliche Predigten des Erwachten statt.

Der Haupteingang zum Geierberg war zwar bereits geschlossen, doch ich versuchte über einen Seitenweg den Zugangsweg zu erreichen und traf dort auf einen Mann mit einem kräftigen Gehstock.

Dieser erklärte den Ort zwar für geschlossen, war jedoch bereit mich zur Predigtstelle hochzuführen. Er erwies sich als der Chefaufseher des Geierbergs und brachte mich während der fortschreitenden Dämmerung bis zum Andachtsort, wo ich eine kurze Mediation durchführen durfte.

Ich hatte nicht erwartet noch einmal den Geierberg beschreiten zu dürfen, doch dies war ein großartiges Erlebnis und dafür gab ich meinem Führer auch ein angemessenes Trinkgeld.

Dies ist der berühmte *Gipfelfelsen* (oben), welcher möglicherweise bereits zu Buddhas Zeiten existierte.

Schließlich der Besuch von Bodhgaya, dem wichtigsten Pilgerort für alle Buddhisten weltweit, denn dies ist der Ort des Erwachens, der Begründung des Buddha-Dhamma für die Menschheit. Jeder Bekenner des Buddha-Dhamma sollte einmal in seinem Leben Bodhgaya aufsuchen.

Woher wir kommen, können wir meist nicht beantworten, wohin wir gehen, wissen wir meist ebenso wenig; maßgeblich bleibt indes die Verwirklichung des Dhamma im Hier und Jetzt.

Ich nächtigte in einem Hotel, welches durchaus der Stimmung dieses Ortes angemessen war, wenngleich der Ort Bodhgaya selbst offensichtlich in den letzten Jahren sehr gewachsen ist und somit einen Teil seiner Beschaulichkeit einbüßen musste.

Leider blieb mir dort nicht so viel Zeit, wie ich ursprünglich einplante, doch zwei Abende konnte ich dort verbringen und erlangte für mich individuell eine ganz spezielle Dhamma-Schulung. - Besonders eindrucksvoll war zudem die Begegnung mit einer jungen ostasiatische Pilgerin, welche mir ein Bodhi-Baumblatt schenkte, als ich danach suchte.

Der berühmte Buddha von Bodhgaya, eingekleidet im Mahabodhi-Tempel.

Mystische Abendstimmung am Mahabodhi-Tempel, dem spirituellsten Ort dieses Planeten. Gemäß der Weltoffenheit des Buddha-Dhamma ist dieses Areal jedem Besucher zugänglich, doch für jeden Menschen, der Zuflucht zum Buddha, Dhamma und Sangha nimmt, sollte dieser Besuch zu einem zentralen Aspekt seines Lebens werden.

In Varanasi, einem der bedeutungsvollsten Pilgerorte der Hindus, wohnte ich der täglichen priesterlichen Zeremonie für die Toten bei und durfte auch bei einer landesüblichen Einäscherung am Ganges anwesend sein; immer wieder ein ergreifender Moment des Abschlusses eines Lebens.

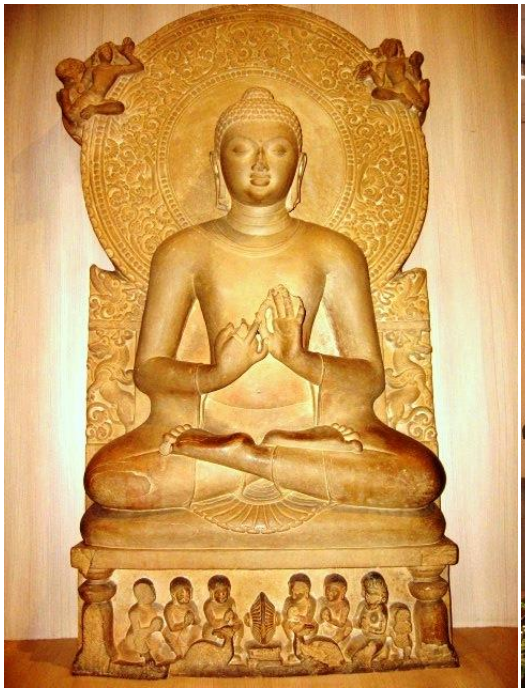
Ein Vorort von Varanasi ist nach Bodh Gaya der wichtige Pilgerort für alle Buddhisten: Sarnath, der Ort der Ordination der ersten fünf Mönche.

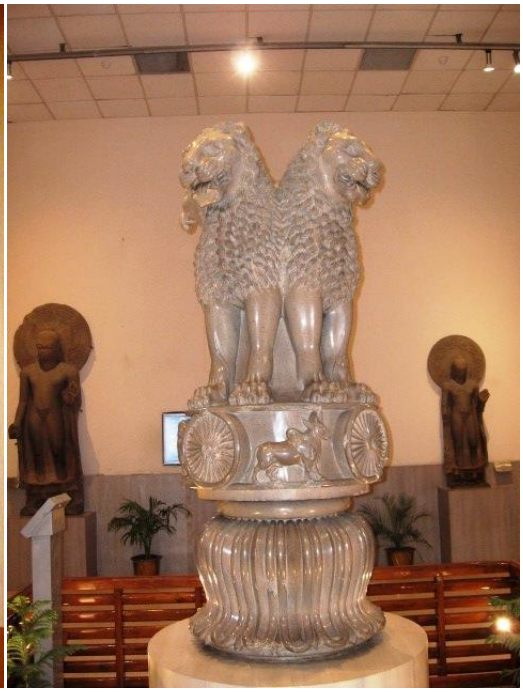
Hier ist der Geist des Buddha besonderes präsent, doch jeder Pilger muss sich darauf auch einlassen können, was angesichts der Besuchermassen nicht immer einfach ist!

Eines der ausdrucksvollsten Buddha-Bildnisse sowie das weltberühmte Löwenkapitell werden dort präsentiert (kleine Bilder unten).

Diese Originale von einzigartiger Schönheit durften noch vor wenigen Jahren nicht fotografiert werden.

Der zentrale Stupa (unten) symbolisiert den Ort der ersten Predigt des Erwachten.





Das Rad der Lehre wird gedreht und der Löwenruf erschallt in alle Welt-Richtungen!

Die Stupas von Sanchi gehören zu den bedeutsamsten buddhistischen Bauwerken Indiens und sind von außerordentlicher kultureller Kostbarkeit.

Sie reichen zurück bis in die Zeit Ashokas und stehen auch an der Übergangsphase des Buddhismus von seiner symbolischen hin zur figürlichen Phase.

Außerdem hatte sich die Aufteilung des Buddha-Dhamma in Hinayana und Mahayana, sowie deren Unterschulen, längst vollzogen.

Nachfolgend zwei Steinskulpturen aus den Eingangstoren von Sanchi zur Verehrung des Buddha und des Dhamma.

Nachfolgend wurden noch die Buddhistischen Höhlen von Aurangabad, Ajanta und Ellora besucht.

Die Höhlen von Aurangabad sind teils sehr alt und dann noch vom Hinayana-Buddhismus geprägt. Der Tourismus hält sich in Grenzen und hier war sogar eine Meditation möglich.

Besonders eindrucksvoll sind die weltberühmten Höhlen von Ajanta durch ihre farbigen Malereien und eindrucksvollen Felsskulpturen. Hier überwiegen mahayana-buddhistische Darstellungen.

Überwältigend sind die buddhistischen, hinduistischen und jainistischen Kunstwerke der Höhlen von Ellora.

Insbesondere die hinduistischen Anlagen sind von außergewöhnlicher Meisterschaft.

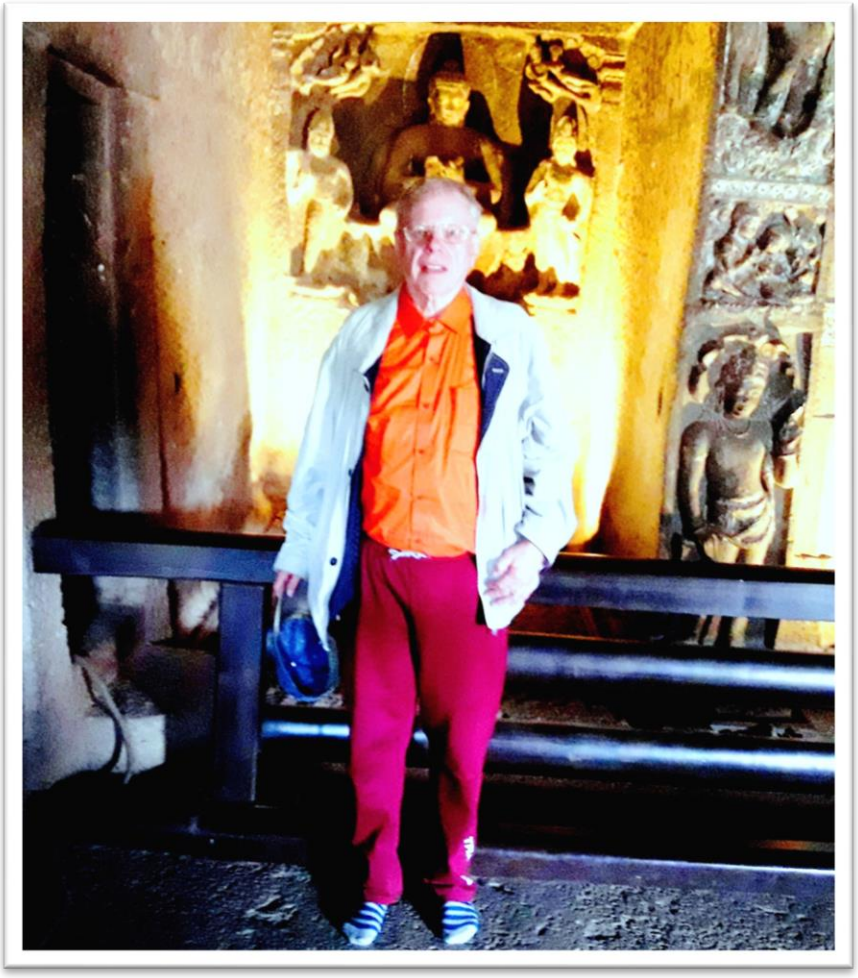
Ein lehrender Buddha von Aurangabad:

Eine Stupa-Halle von Ajanta; ein hervorragendes Kunstwerk von hoher Präzision.

Ajanta: Buddha wird u.a. von Mara während seiner Mediation bedrängt:

Die sieben Buddhas von Ellora: Von den Buddhas der Vergangenheit über Gautama bis hin zum Buddha der Zukunft: Maitreya:

Ajanta: Ananda beweint den ins Nibbana eingegangenen Buddha:



Die Pilgerreise ist beendet.